

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-11-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4. Nov. 47.

Um noch einmal deutlich zu machen, was ich mei-
ne: Das Bild mit Agathe auf der Treppe ist auch ein
Nachtbild, aber bei allen hintergründigen Schatten-
flüssen im Figürlichen völlig klar. Das ist es, was
ich im Bild bei der Gestaltung Tante vermisse. Auf
dem Nachtbild mit der Muskatker und Klien als
Stiebmutter ist auch das Figürliche völlig klar.
Der Verlag Hans Müller sandte mir heute Ihre fer-
tigen Bilder, die ich in Uebereinstimmung mit dem
Verlage sehr gut finde und so acceptiere, bis auf
drei Blätter, die ich Ihnen anbei überreiche. Da
ist zunächst das Kinderbild, auf dem die mittlere
Mädchenfigur auf den Tisch mir garnicht gefallen
will, zumal sie nicht knieend wirkt, sondern ste-
hend und deshalb zu klein und Wangen und Kopf zu
gross. Auch ist das marschierende Kind am Fussboden
seiner Gesichtsfarbe nach ein Indianer. Da das Bild
der Tante im Bett: Ich weiss schon, dass Sie hier
die Nachtdammerung betont haben wollen, aber das
ganze Bild wirkt im Gegenständlichen und Figürlichen
zu verschwommen für den Kinderblick. Zudem wirken di-
e zwei Haubenbänder auf der Bettdecke wie zwei
Aermchen, auf die sich der Kopf stützt. Lassen Sie
diese beiden Bänder auf der Decke am besten ganz
fort und geben Sie dem geflügelten Teufel Klien
durch dunklere Farbe ein entscheidendes Gewicht mit-
ten im Bild, so dass er deutlicher als Mittelpunkt
hervortritt. Wäre sein Gesicht weniger greisenhaft
und mehr koboldhaft im heiteren Sinne, würde das
Bild gewinnen. Klien wirkt, so wie er jetzt da ist,
hässlich und abstoßend.

Es wäre nett, wenn Sie mit den Bildern dann noch
einmal bei mir vorbeikamen, nicht nur der Bilder
wegen.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr

verte

4. Nov. 47.

Um noch einmal deutlich zu machen, was ich meine: Das Bild mit Agathe auf der Treppe ist auch ein Nachtbild, aber bei allen hintergründigen Schattenflächen im Figürlichen völlig klar. Das ist es, was ich im Bild bei der schlafenden Tante vermisste. Auf dem Nachtbild mit dem Nussknacker und Klien als Siebenschläfer ist auch das Figürliche völlig klar und einleuchtend.

Der Verfasser Hans Müller schreibt mir heute Ihre letzten Bilder, die ich in Überzeugung mit dem Verfasser sehr gut finde und so akzeptiere, die drei Bilder, die ich Ihnen sende überreichte. Das ist zunächst das Kinderbild, auf dem die mittlere Mädchenfigur auf der Treppe mit dem Nussknacker will, zumal sie nicht schliefen will, sondern stehend und deshalb zu Klien und Nussknacker hin gross. Auch ist das verschnitten Kind am Nussknacker sehr deutlich zu sehen. Das Bild der Tante in Bett: Ich weiss schon, dass Sie hier die Beobachtung betont haben wollen, aber das ganze Bild wirkt im Gegenständlichen und Figürlichen zu verschwommen für den Künstler. Zudem wirken die zwei Handhaben auf der Bettdecke wie zwei Arme, und die sich der Kopf abhebt. Lassen Sie diese beiden Hände auf der Decke am besten ganz fort und geben Sie den gelassenen Tadel Klien durch dunklere Farbe ein entschlossenes Gewicht mit ins Bild, so dass er deutlich als Mittelpunkt hervortritt. Wäre sein Gesicht weniger greisenhaft und mehr koboldhaft im heiteren Sinne, würde das Bild gewinnen. Klien wirkt, so wie er jetzt da ist, hässlich und abstoßend. Es wäre nett, wenn Sie mit den Bildern dann noch einmal bei mir vorbeikamen, nicht nur der Bilder wegen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

verste